

## Das IBAF-Projekt „Vernetzt!“

### Die Kurzbeschreibung des Projektes:

Bei dem inklusiven Projekt „Vernetzt!“ geht es um die Schwerpunkte Bildung und Barrierefreiheit als bindende Voraussetzung für die uneingeschränkte und selbstbestimmte Teilhabe an allen gesellschaftlichen Bereichen, die über das Internet organisiert werden.

Das Projekt richtet sich somit an alle gesellschaftlichen Gruppen, die im Zu- und Umgang mit dem Internet Barrieren beklagen. Das Projekt zielt darauf ab, über den Aufbau eines regionalen Netzwerkes und über die Entwicklung, das Bereitstellen und Verknüpfen bedürfnisorientierter Information, Anleitung und Technik vorhandene Barrieren im Zu- und Umgang mit dem Internet abzubauen.

In diesem Zusammenhang sollen barrierefreie Prozessstrukturen (Methoden) erforscht und implementiert werden, sodass allen Nutzern die individuelle, selbstbestimmte und sichere Teilhabe an allen gesellschaftlichen Bereichen wie z.B. Arbeit, Bildung, Freizeit und Wohnen möglich ist.

### Warum wurde der Projektantrag gestellt und was will das Projekt „Vernetzt!“ erreichen?

Das Projekt „Vernetzt!“- *Entwicklung bedürfnisorientierter Sicherheit und Anleitung (Schulung) für den barrierefreien Zu- und Umgang mit dem Internet* möchte die Teilhabemöglichkeiten an gesellschaftlichen Bereichen wie Arbeit, Bildung, Freizeit und Wohnen spürbar verbessern.

Diese Bereiche werden heute zunehmend über das Internet organisiert. Die digitale Organisation und Vernetzung wichtiger Lebensbereiche unterstützt öffentliche und private Institutionen und Unternehmen dabei, sich am Markt zu platzieren, zu kommunizieren und wettbewerbsfähig zu bleiben. Der Charakter dieser modernen Kommunikation und Vernetzung entspricht den Bedürfnissen des sogenannten „Mainstream“: Sie ist schnell, flexibel, aktuell und umfassend. In einem Flächenland wie Schleswig-Holstein hilft sie zudem, den Rückbau der ländlichen Infrastruktur (soziale Versorgung) zumindest teilweise zu kompensieren.

Mit dieser Art der Kommunikation erfolgt jedoch gleichzeitig eine Ausgrenzung und Diskriminierung aller gesellschaftlichen Gruppen, die im Zu- und Umgang mit dem Internet Barrieren vorfinden. In der Vorlauf- und Planungsphase zum Projekt wurden diese Barrieren identifiziert:

Barrieren sind dann vorhanden, wenn die Art der zur Verfügung stehenden Hard- und Software, Menschen daran hindert, vorhandene Teilhabemöglichkeiten zu nutzen.

Vor dem Hintergrund der UN-Behindertenrechtskonvention aus dem Jahre 2006 ist diese Entwicklung nicht zu akzeptieren. Sie verstößt gegen zahlreiche Artikel der Konvention, da sie nicht nur die Grundsätze der Gleichbehandlung von Menschen mit Behinderungen empfindlich verletzt. Die Entwicklung schränkt die Kommunikation, Chancengleichheit, Zugänglichkeit (§ 9), persönliche Mobilität (§ 20), den Zugang zu Informationen (§ 21) und die Bildungsmöglichkeit (§ 24) der Menschen mit Behinderungen stark ein. Da die in der UN-Behindertenrechtskonvention getroffenen Vereinbarungen für alle Menschen gelten, wirkt die derzeitige Entwicklung dem Streben nach Inklusion entgegen.

## Barrieren im Internet:

Die Barrieren im Internet ergeben sich aus der Betrachtung der Sinne und Fähigkeiten, die ein Mensch derzeit besitzen muss, um sich im Netz uneingeschränkt, selbstbestimmt, sicher und zielführend zu bewegen:

- Sehen
- Sprechen
- Hören
- Tasten
- Feinmotorik
- Schreiben
- Lesen
- Sprachverständnis
- Computerwissen
- Rechtsverständnis

Mit der Betrachtung dieser Fähigkeiten entsteht ein Anforderungsprofil, dem ein großer Teil der Gesellschaft nicht entsprechen kann. Mangelnde Datensicherheit, fehlendes Computerwissen und ein unzureichendes Sprach- und Rechtsverständnis sind vor allem für die Senioren und die Gruppe der Migranten und der Menschen mit kognitiv eingeschränkten Fähigkeiten die größten Barrieren im Umgang mit dem Internet.

Selbst viele der sogenannten „User“, die regelmäßig im Internet kommunizieren und kaufen, fühlen sich unsicher und scheitern am geforderten Sprach- und Rechtsverständnis, das z.B. beim Abschluss eines Kaufvertrages im Internet zwingend erforderlich ist.

Das Projekt „Vernetzt!“ soll dabei unterstützen, ein handlungsfähiges und kompetentes Netzwerk aufzubauen, das an konkreten Lösungskonzepten arbeitet, um diese Barrieren im Zu- und Umgang mit dem Internet abzubauen und die uneingeschränkte, sichere und selbstbestimmte Teilhabe aller gesellschaftlichen Gruppen zu erleichtern.

## Die konkrete Zielsetzung des Projektes:

Das Projekt zielt darauf ab, über die Entwicklung, das Bereitstellen und Verknüpfen bedürfnisorientierter Information, Anleitung und Technik vorhandene Barrieren im Zu- und Umgang mit dem Internet abzubauen.

Um dieses Ziel zu erreichen, werden inhaltlich folgende Schwerpunkte gesetzt:

- Aufbau eines regionalen Netzwerks bestehend aus: Zielgruppen, Experten (IT, Bildung, Barrierefreiheit, Sonderpädagogik, Sprache, Universal Design), Vertretern der Wirtschaft und Politik
- Zielgruppenorientierter Wissenstransfer (Information),
- Entwicklung bedürfnisorientierter Schulungen und Anleitung (Pädagogik und Methodik),
- Entwicklung unterstützender und bedarfsorientierter technischer Lösungs- und Sicherheitskonzepte und Prozesse

Es geht um die Suche nach dem geeigneten Weg zur Inklusion im Internet. In diesem Zusammenhang soll ein modulares Baukastensystem entwickelt werden, das dem Einzelnen die Möglichkeit bietet, die Angebote zu wählen, die er gemäß seiner individuellen Bedürfnisse benötigt, um sich im „Netz“ barrierefrei und sicher zu bewegen.

Das Baukastensystem basiert auf der strategischen Verknüpfung der oben genannten Schwerpunkte. Durch die freie Wahl einzelner Module sollen alle gesellschaftlichen Gruppen (Inklusion) in die Lage versetzt werden, über das Internet sicher und selbstbestimmt zu kommunizieren und eine entsprechende uneingeschränkte Teilhabe an allen Bereichen der Gesellschaft zu üben.

Dieses Gesamtziel soll durch folgende Teilziele erreicht werden:

- a. Aufbau einer inklusiven Projektstruktur, die die unterschiedlichen Zielgruppen an der Planung Organisation und Umsetzung des Projektes unmittelbar beteiligt.
- b. Einbindung von Spezialisten (Netzwerkpartner), die durch ihre Expertise in den Bereichen EDV, Datenschutz/Datensicherheit, Sonderpädagogik, Sprachwissenschaft und Universal Design eine kompetente, sichere und nachhaltige Umsetzung des Projektes unterstützen.
- c. Konzeption eines strategischen Kommunikationskonzeptes, um regionale Medienpartner zu gewinnen und die Öffentlichkeit für das Thema „barrierefreies Internet“ zu sensibilisieren.
- d. Aufbau eines regionalen Netzwerkes, um die wichtigen Akteure in den Bereichen Arbeit, Bildung, Freizeit und Wohnen über die gesellschaftliche und wirtschaftliche Bedeutung eines barrierefreien Internets zu informieren.
- e. Konzeption eines attraktiven Sponsoringkonzeptes, um Projektpartner zu akquirieren, die die Nachhaltigkeit des Projektes sowohl inhaltlich als auch finanziell garantieren.
- f. Konzeption einer barrierefreien Website, die aktuelle Informationen zum Thema „Barrierefreiheit im Internet“ (Soft- und Hardware) bereitstellt und mit den Angeboten entsprechender Fachfirmen verknüpft.
- g. Installation beispielhafter Pilotprojekte (Feldforschung), die die Überprüfung, Reflexion und Auswertung der Projektentwicklung ermöglicht und eine kontinuierliche Anpassung erlaubt.
- h. Implementierung einer jährlichen Fachtagung, die das Projekt in die Öffentlichkeit und Fachöffentlichkeit (Community) trägt und über die neuesten Entwicklungen und Erkenntnisse im Bereich „barrierefreies Internet“ informiert.

### **Die Zielgruppen des Projektes:**

Das Projekt wendet sich an alle gesellschaftlichen Gruppen, die im Zu- und Umgang mit dem Internet Barrieren empfinden, insbesondere aber an:

- Menschen mit geistiger, psychischer und körperlicher Behinderung
- Seniorinnen und Senioren

- Migrantinnen und Migranten
- Kinder und Jugendliche

### **Wie werden Menschen mit Behinderung an der Planung, Durchführung und Dokumentation des Projektes beteiligt?**

Das gesamte Projekt wird inklusiv geplant und organisiert. Aus diesem Grund wird ein Projektteam installiert, an dem Menschen mit Behinderungen unmittelbar beteiligt sind. Sie wirken im Team mit und bereichern die Planung und Organisation durch ihre individuelle Erfahrung und Perspektive auf die barrierefreie Teilhabe im Internet.

Neben dem Projektteam gibt es einen

- Projektbeirat (zuständige Politik, Vertreter der Wirtschaft und der Medien),
- die Kooperationspartner,
- die Arbeitsgruppe(n) (Experten aus den Bereichen EDV, Sonderpädagogik, Datenschutz, Sprachwissenschaften und Universal Design)
- und die Pilotgruppen (Erforschung der Methodik/Didaktik)

Sie alle sind daran beteiligt, ein kompetentes Netzwerk zu schaffen, in dem es darum geht, für Menschen unter Exklusionsbedingungen (Zielgruppen) Inklusion herzustellen. Menschen mit Behinderung sind am Projektteam, am Projektbeirat, an den Arbeitsgruppen und den Pilotgruppen beteiligt.

Die Kooperation mit den Werkstätten Materialhof, den Werkstätten Rendsburg-Fockbek und der Computerschule-Rendsburg beinhaltet die direkte Zusammenarbeit mit Menschen mit geistiger, psychischer und körperlicher Behinderung. Das Projekt wird darüber hinaus durch folgende Kooperationspartner unterstützt: bitprojekt Hamburg, Business Information Technology (Institut für Informatik der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel), Diakonisches Werk Schleswig-Holstein und die Volkshochschule Rendsburger Ring e.V..

Die gesamte Kommunikation des Projektes erfolgt in Leichter Sprache. Alle Arbeitsgruppen, Fachtagungen, Pressekonferenzen, Events, Website etc. werden barrierefrei geplant und umgesetzt. Die Planung und Umsetzung orientiert sich an der Handreichung und Checkliste des BKB Bundeskompetenzzentrum Barrierefreiheit e. V. (Berlin).

Das Projekt „Vernetzt!“ wird von den folgenden Kooperationspartnern unterstützt:



**Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an:**

Projekt „Vernetzt!“  
IBAF gGmbH  
Fachbereich Projekt und Innovation  
Theodor-Heuss-Ring 56  
24113 Kiel

Telefon 0431 26092283/-84  
Telefax 0431 2406854  
Mobil 0160 1044696  
www.ibaf.de

Ansprechpartner:  
Barbara Schäckel (Projektleitung)  
Annette Höcker (Pädagogische Beratung)  
Anka Nobiling (Projektorganisation)

barbara.schaeckel@ibaf.de  
annette.hoecker@ibaf.de  
anka.nobiling@ibaf.de